Industrieverband Grenchen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Industrieverband Grenchen

Dem Jahresbericht des Präsidenten Adolf Schild über das erste Geschäftsjahr 1938, entnehmen wir:

«Es ist ganz selbstverständlich, dass die politischen Ereignisse des vergangenen Jahres das Wirtschaftsleben in hohem Masse beeinflusst haben. Der Hochkonjunktur des Jahres 1937 folgte bereits im Frühjahr vergangenen Jahres ein Abflauen der Geschäfte Wegen der Unsicherheit und des mangelnden Vertrauens konnte sich unsere Industrie, die zum grössten Teil auf den Export angewiesen ist, das ganze Jahr nicht erholen. Voraussetzung einer Vorwärtsentwicklung der Industrie sind aber auch die gedeihlichen Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Zur Herbeiführung und Aufrechterhaltung derselben, sowie zu Wahrung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder, ist unser Verband gegründet worden. Wir glauben, behaupten zu dürfen, dass wir diesen Zweck im vergangenen Jahr erreicht haben. Die guten Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurden durch keine Konflikte gestört. Die Geschäfte des Verbandes wurden in acht Vorstandssitzungen behandelt. Daneben fanden am 13. Juni und am 17. November 1938 ausserordentliche Generalversammlungen statt. Auf 1. Mai 1938 wurde Dr. W. Fürst als ständiger Sekretär gewählt. Unserem Verband gehören heute 49 Firmen an aus Grenchen, Bettlach, Selzach und Lengnau. Diese 49 Mitglieder beschäftigen in ihren Betrieben über 5000 Arbeiter, so dass unser Verband wohl einer der grössten ist. Zur Ueberwachung des Arbeitsmarktes wurde auf dem Sekretariat eine Arbeiterkontrolle angelegt, die sämtliche Arbeitnehmer unserer Mitglieder umfasst. 2586 Männer und 2054 Frauen, oder total 4640 Personen werden dort registriert. An der letztjährigen Generalversammlung wurde über Wohlfahrtseinrichtungen gesprochen und unsere Mitglieder ermutigt, solche zu schaffen. Unsere Bemühungen sind auf einen fruchtbaren Boden gefallen, haben wir doch auf Jahresende in den Zeitungen lesen können, dass von verschiedenen Firmen solche Wohlfahrtseinrichtungen ins Leben gerufen worden sind. Ich möche auch an dieser Stelle den betreffenden Fabrikanten herzlich gratulieren und andere Mitglieder ermutigen, ähnliche Fürsorgeeinrichtungen zu schaffen. Am 13. Juni wurde für den demissionierenden Erwin Kurt Dr. Rudolf Schild, Direktor der Eta und Eterna A.-G., in den Vorstand gewählt. Die Bemühungen der Regierung, dass bei Neueinstellungen in erster Linie *Männer berücksichtigt werden, haben wir stets unterstützt.* Wir selbst sind Befürworter der Initiative der Jungliberalen zur *Schaffung eines obligatorischen Haushaltjahres* für der Schule entlassene Töchter. Es gehört ebenfalls zu den Pflichten unseres Verbandes, dafür besorgt zu sein, dass wieder in vermehrtem Masse gelernte Arbeiter in der Uhrenindustrie ausgebildet werden. Aus diesem Grund haben wir uns auch bereit erklärt, die Kosten für die Durchführung eines Retoucheur-, sowie eines Ebauches-Kurses zu übernehmen. Diese Kurse sind bereits zu Ende gegangen. Sie wurden durchschnittlich von 60—80 Personen besucht.

Was wird uns das *neue Jahr* bringen? Wir richten unser Auge nach Amerika, wo verschiedene Anzeichen auf ein gutes Jahr deuten. Deshalb hoffen auch wir, dass das kommende Jahr uns vermehrte Beschäftigung und Arbeit bringen möge.